

sondere auch die Herzen erreicht werden müssen. Das ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß unsere Genossen mit ihrer ganzen Person um die Erfüllung jedes Auftrages unter allen Lagebedingungen und mit höchster Einsatzbereitschaft ringen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen mit dem ehemaligen Häftling und jetzigen Veteranen des antifaschistischen Kampfes, Genossen Günther Wackernagel.

Der aus seinem Munde entgegengenommene Tatsachenbericht über die für unsere jungen Genossen kaum vorstell- und nachfühlbaren grausamsten Folter- und Mordmethoden der SS-Schergen einerseits, aber andererseits auch die heldenhafte Standhaftigkeit der antifaschistischen Widerstandskämpfer unter den komplizierten Bedingungen des illegalen Kampfes hinterließ tiefe Wirkungen und trug spürbar dazu bei, das Geschichtsbewußtsein unserer Genossen weiter auszuprägen, die revolutionären Traditionen des antifaschistischen Widerstandkampfes wirksam zu vermitteln und einen begründeten Haß gegen unsere Feinde zu entwickeln.

Damit wurde unmittelbar die Erkenntnis bei unseren Genossen vertieft, daß es alles dafür zu tun gilt, den Frieden zu erhalten und zu gewährleisten, daß sich eine solche Brutalität und Menschenverachtung, wie sie der Faschismus hervorgebracht hat, in der Geschichte der Menschheit nie mehr wiederholt.

Die Einsicht, daß jeder einzelne dafür etwas tun kann und tun muß, widerspiegelt sich in der praktischen Tätigkeit und führte zur Übernahme persönlicher Aufträge durch unsere Genossen im Rahmen der verbandspraktischen Arbeit.

Ebenso ist der Besuch im ehemaligen Konzentrationslager, der heutigen Mahn- und Gedenkstätte, Buchenwald einzuordnen. An der Stelle, wo die Hitler-Bestien unser revolutionäres Vorbild, Ernst Thälmann, hinterhältig ermordet